

Media Relations
Schweizer Fernsehen
Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich

Telefon direkt: +41 44 305 50 87

Telefax direkt: +41 44 305 50 88

mediarelations@sf.tv

www.medienportal.sf.tv

«Tag und Nacht»

Die neue Serie des Schweizer Fernsehens

Autoren: Katja Früh, Claudia Pütz, Daniel Howald, Dave Tucker, Petra Volpe

Regie: Tobias Fueter, Sabine Boss, Hans Liechti, Sören Senn, Chris Niemeyer

Produktion: C-Films AG

Ausstrahlung:

Ab September 2008, SF 1



Bilder erhältlich bei:

Fotoagentur SF

Eva Nussbaumer

Telefon: +41 44 305 50 80

E-Mail: eva.nussbaumer@sf.tv

Inhaltsverzeichnis

Besetzung	2
Equipe	3
Die Serie im Überblick	4
Biografien Schauspielerinnen und Schauspieler	6
Sabina Schneebeli (Dr. Meret Frei, Ärztin)	6
Heidi Maria Glössner (Dr. Gertrud Burckhardt, Anästhesistin)	7
Leonardo Nigro (Dr. Marco Aebi, Kardiologe)	8
Andreas Matti (Dr. André Kudelski, Psychiater)	9
Gregory B. Waldis (Dr. Felix Burckhardt, Chirurg)	11
Suly Röthlisberger (Vreni Gfeller, Medizinische Praxisassistentin)	12
Lisa Ivana Brühlmann (Connie Thalman, Medizinische Praxisassistentin)	14
Sarah Bühlmann (Sophie Preisig, Psychologiestudentin)	15
Oliver Reinhard (Horst Heitkamp, Psychiatriepfleger)	16
Martin Klaus (Kaspar Rüegg, Medizinische Praxisassistentin)	18
Jennifer Mulinde-Schmid (Anna Huber, Putzfrau)	19
Stéphanie Berger (Yvonne Aebi Escher, Ehefrau von Marco Aebi)	20
Gian Rupf (David Amsler, Lebenspartner von Meret Frei)	21
Max Rüdinger (Imbisswirt Stoll)	22
Biografien Autorinnen und Autoren	23
Katja Früh (Konzeptfinderin und Headwriterin, Mitglied des Kernteams)	23
Claudia Pütz (Headplotterin und Mitglied des Kernteams)	24
Daniel Howald (Co-Headwriter und -Plotter; Mitglied des Kernteams)	26
Dave Tucker (Drehbuchautor)	28
Petra Volpe (Drehbuchautorin und Plotterin)	29
Eckdaten zur Produktion	30
Kurzbiografien Produktionsteam	32
Kurzbiografien Regisseurin und Regisseuren	33
Partner	34

Besetzung

Sabina Schneebeli	Dr. Meret Frei, Ärztin
Heidi Maria Glössner	Dr. Gertrud Burckhardt, Anästhesistin
Leonardo Nigro	Dr. Marco Aebi, Kardiologe
Andreas Matti	Dr. André Kudelski, Psychiater
Gregory B. Waldis	Dr. Felix Burckhardt, Chirurg
Suly Röthlisberger	Vreni Gfeller, Medizinische Praxisassistentin (MPA)
Lisa Ivana Brühlmann	Connie Thalmann, MPA
Sarah Bühlmann	Sophie Preisig, Studentin der Psychologie
Oliver Reinhard	Horst Heitkamp, Psychiatriepfleger
Martin Klaus	Kaspar Rüegg, MPA
Jennifer Mulinde-Schmid	Anna Huber, Putzfrau
Stéphanie Berger	Yvonne Aebi-Escher, Ehefrau von Marco Aebi
Gian Rupf	David Amsler, Lebenspartner von Meret
Max Rüdlinger	Imbisswirt Stoll

Equipe

Regie	Tobias Fueter (Folgen 1 bis 6) Sabine Boss (Folgen 7 bis 12) Hans Liechti (Folgen 13 bis 18) Sören Senn (Folgen 19 bis 24) Chris Niemeyer (Folgen 25 bis 30)
Autoren	Kernteam: Katja Früh, Claudia Pütz und Daniel Howald Erweitertes Team: Dave Tucker, Petra Volpe u.a.
Produzent	Peter-Christian Fueter
Produktionsleitung	Roland Stebler
Kamera	Roland Schmid
Ausstattungsleitung	Reto Trösch
Kostüme	Carol Luchetta
Maske	Bea Petri, Marc Hollenstein
Ton	Torsten Lenk
Licht	Peter Demmer
Schnitt	Benjamin Fueter
Musik	Fabian Sturzenegger
Casting	Ruth Hirschfeld
Redaktionsleitung SF	Niklaus Schlienger
Redaktion SF	Tamara Stettler, Thomas Lüthi

Die Serie im Überblick

Am Freitag, 11. April 2008, fällt die erste Klappe zu «Tag und Nacht»; einer Arztserie der besonderen Art. In der Gemeinschaftspraxis im Hauptbahnhof einer grossen Schweizer Stadt ist eine kompetente und attraktive Ärztescrew rund um die Uhr im Einsatz, um Patienten von ihren kleinen und grossen Leiden zu befreien. Das Ärzte- und Pflegeteam ist der Kern und das Rückgrat der Serie, eine Art Familie, in der heftige Konflikte und Dramen, aber auch Versöhnliches und Solidarisches zum Tragen kommen. Die Hauptrollen spielen zahlreiche bekannte und hochqualifizierte Schauspielerinnen und Schauspieler: Sabina Schneebeli, Leonardo Nigro, Andreas Matti, Stéphanie Berger, Heidi Maria Glössner, Gregory B. Waldis, Oliver Reinhard, Suly Röthlisberger, Sarah Bühlmann, Lisa Ivana Brühlmann, Martin Klaus und andere.

Die neue Serie des Schweizer Fernsehens spielt an einem ungewöhnlichen Ort: Täglich strömen Tausende, Zehntausende daran vorbei, aber längst nicht alle wissen, dass es diesen Ort gibt und dass man hier schnell und kompetent Hilfe bekommt. Die Betreiber dieser Institution machen auch kein Geheimnis aus ihrer Tätigkeit. Es sind Ärztinnen und Ärzte, die sich zu einer Gemeinschaftspraxis – einer sogenannten Permanence – zusammengetan haben. Sie bieten ihre medizinischen Dienste zu jeder Uhrzeit an, in vielen Fällen im 24-Stunden-Betrieb – Tag und Nacht.

Permanenzen für ambulante medizinische und psychiatrische Behandlungen mit flexiblen Öffnungszeiten gibt es mittlerweile in einigen grossen Schweizer Städten. Sie befinden sich an belebten Knotenpunkten, im Innern eines Hauptbahnhofs zum Beispiel. Ihre Kundschaft ist so bunt und vielfältig wie nur denkbar. Touristen, gestresste Manager, Ortsunkundige, Nachtschwärmer, Patienten ohne eigenen Hausarzt oder mit einem Problem, das sie lieber nicht mit ihrem Hausarzt besprechen möchten. Die Permanence ist ein Ort, an den es grundsätzlich jeden und jede einmal verschlagen kann. Und nur schon aus diesem Grund der ideale Schauplatz für eine Fernsehserie.

«Tag und Nacht» ist eine Arztserie. Und an solchen mangelt es im internationalen Fernsehmarkt wahrhaftig nicht. Doch eine Arztserie, die in einer Permanence spielt, mitten in einem Hauptbahnhof, mit einer Kombination aus medizinischer und psychiatrischer Praxis gibt es bis anhin nur im Schweizer Fernsehen.

Autorinnen und Autoren

Katja Früh hat das Konzept der neuen Serie entwickelt und vorgeschlagen. Es hat sofort überzeugt. Nicht nur, weil Katja Früh als Hauptautorin bei «Lüthi und Blanc» bewiesen hat, wie man Drehbücher zu Fernsehserien schreibt, die das Publikum in grosser Zahl sehen will. Sondern auch, weil «Tag und Nacht» auf überzeugende Weise Arztgeschichten und Menschenschicksale miteinander verbindet. Die neue Serie stellt hohe Anforderungen an die Autoren: Das medizinische und psychiatrische Thema ist nur mit Hilfe sorgfältiger Recherche und Mitwirkung von fachlicher Beratung zu bewältigen. Von Anfang an wurde für die Drehbuchentwicklung von «Tag und Nacht» ein Autorenteam gebildet. Es besteht aus Autorinnen und Autoren, die in wechselnden Funktionen den Stoff erarbeiten. Zum Kernteam gehören neben Katja Früh Claudia Pütz und Daniel Howald; zum erweiterten Team Dave Tucker, Petra Volpe u.a. Redaktionsleiter von «Tag und Nacht» ist Niklaus Schlienger. Unter seiner Leitung produzierte das Schweizer Fernsehen bereits Erfolgsserien wie «Lüthi und Blanc» und «Die Direktorin». Er stiess Mitte der achtziger Jahre als Drehbuchautor zum Schweizer Fernsehen; 1990 übernahm er die Redaktionsleitung Fernsehspiel. Für die medizinische Fachberatung konnte SF ausgewiesene Ärzte gewinnen, darunter Dr. Susanne Peschke-Englisch (Psychiaterin, Lausanne) und Dr. Ernst Zehnder (Facharzt für Allgemeinmedizin, Zürich), der bereits in zahlreichen Fernsehsendungen zu medizinischen Fragen Auskunft gab. Während der Dreharbeiten werden dem Produktionsteam Dr. Urs Stoffel (Chirurg) und Dr. Peter Tschudi (Facharzt für Allgemeinmedizin FMH) beratend zur Seite stehen.

Darstellerinnen und Darsteller

Ob eine Serie beim Publikum ankommt, hängt nicht alleine von spannenden und glaubwürdigen Geschichten ab, sondern genauso von spannenden und glaubwürdigen Figuren. Im Zentrum von «Tag und Nacht» stehen fünf Ärztinnen und Ärzte, die dafür sorgen, dass die Patienten gut betreut werden. Genauso sollen Sabina Schneebeli, Heidi Maria Glössner, Leonardo Nigro, Andreas Matti und Gregory B. Waldis, die das Schweizer Fernsehen für die Rollen des Ärzteteams gewinnen konnte, mit dafür sorgen, dass auch das Fernsehpublikum immer wieder gerne die Fernseh-Permanence besuchen wird. In den nicht weniger wichtigen Rollen des Pflegepersonals sind Suly Röthlisberger, Lisa Ivana Brühlman, Sarah Bühlmann, Oliver Reinhard und Martin Klaus mit im Dienst. Und in weiteren durchgehenden Rollen ausserhalb der Permanence Stéphanie Berger, Gian Rupf und Max Rüdlinger.

Produktionsfirma

SF setzt die bewährte Zusammenarbeit mit C-Films unter Peter-Christian Fueter als Auftragsproduzent bei «Tag und Nacht» fort. Nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren überzeugte die Offerte von C-Films durch die Qualität des Produktionskonzepts und der Kalkulation sowie durch die ausgewiesene Erfahrung im Serienbereich.

Regie

Bei der Umsetzung wird Tobias Fueter als Regisseur der ersten sechs Folgen die neue Serie entscheidend prägen. Bereits bei der Produktion der Pilotfolge hat er sein Können überzeugend unter Beweis gestellt. Regisseurin der Folgen 7 bis 12 ist Sabine Boss. Weiter führen Hans Liechti (Folgen 13 bis 18), Sören Senn (Folgen 19 bis 24) und Chris Niemeyer (Folgen 25 bis 30) Regie bei «Tag und Nacht».

Technisches Aufzeichnungsverfahren in HD-Qualität

«Tag und Nacht» wird im Filmstudio Glattfelden gedreht, wo zwischen 1999 und 2006 die langjährige Erfolgsserie des Schweizer Fernsehens «Lüthi und Blanc» produziert wurde. Dabei arbeitet die Crew mit Filmtechnik der neuesten Generation. Während bei «Lüthi und Blanc» noch drei herkömmliche, fahrbare Studiokameras zum Einsatz kamen, deren Bilder von der Regie live geschnitten wurden, wird bei «Tag und Nacht» mit kleinen, modernen Handkameras gedreht. Diese liefern nicht nur Bilder in gestochen scharfer HD-Qualität, sie bieten auch arbeitstechnisch einige Vorteile. Einerseits benötigt die Crew auf dem Set weniger Platz für die Technik, und andererseits erlaubt die Handkamera ein schnelleres Arbeiten. So sind sämtliche Dekors im Studio mit Dauerlicht ausgestattet. Dies erlaubt der Filmcrew eine deutlich höhere Produktivität, bei der sich Schauspieler, Regie und Technik ganz auf die künstlerischen Aspekte der Filmgeschichte konzentrieren können.

Umfang, Ausstrahlung

Die Produktionszeit für die 36 Folgen der ersten Staffel erstreckt sich auf ein halbes Jahr vom 11. April bis 31. Oktober 2008. Das Schweizer Fernsehen sendet die erste Folge im Anschluss an das Sommerprogramm ab September 2008 auf SF 1.

Biografien Schauspielerinnen und Schauspieler

Sabina Schneeбели (Dr. Meret Frei, Ärztin)

Geburtsjahr	1963
Geburtsort	Zürich
Filme bei SF	2008 SF Schweizer Film, «Das Geheimnis von Murk» 2006 SF Schweizer Film, «Briefe und andere Geheimnisse», Rolle: Margrit Holliger 2005 SF Schweizer Film, «Havarie», Rolle: Susanne 2004 «Lüthi und Blanc», Rolle: Regula 2002 SF Schweizer Film, «Dario M.», Hauptrolle: Susann Meneghetti 2001 SF Schweizer Film, «Spital in Angst», Hauptrolle: Katrin Staub 1999 und 2001 «Tatort», Rolle: Kommissarin Eva Schwab 1993 - 1994 «Die Direktorin», Hauptrolle: Alice Winter

Weitere berufliche Tätigkeiten **Film:**

2008 «Baba's trail»

2004 «Mein Name ist Eugen»

2001 «Ernstfall in Havanna»

2000 «Heidi»

RTL/ZDF/ARD: diverse Krimis und Fernsehfilme

Theater:

«Cats», Operettenhaus Hamburg

«Das Vermärchen», Serapionstheater Wien

«La Cage aux Folles», Theater des Westens Berlin

«Die kleine Niederdorf-Oper», Corso Theater Zürich

«Gilberte de Courgenay», Bernhardtheater Zürich

«Et moi et moi», Hechtplatztheater Zürich

Heidi Maria Glössner (Dr. Gertrud Burckhardt, Anästhesistin)

Geburtsjahr	1943
Geburtsort	Geboren in Süddeutschland, aufgewachsen in der Schweiz
Filme bei SF	2007 SF Schweizer Film, «Jimmie», Regie: T. Ineichen 2006 SF Schweizer Film, «Die Herbstzeitlosen», Regie: B. Oberli 2006 SF Schweizer Film, «Süssigkeiten», Regie: M. Fischer 2003 SF Schweizer Film, «Lilo und Fredi», Regie: G. Gsell 2001 SF Schweizer Film, «Kilimanjaro», Regie: M. Eschmann
Weitere berufliche Tätigkeiten	Film (Auswahl): 2005 «Handyman», Regie: J. Ebe 2004 «Hildes Reise», Regie: Ch. Vorster Hörspiele 2002 «Swiss Love», Regie: F. Bernasconi Seit 1987 Ensemblemitglied Stadttheater Bern 1976 - 1977 Stadttheater Luzern, nachher verschiedene Engagements an diversen Theatern in Deutschland und Österreich 1968 - 1969 Stadttheater Bern
Ausbildung	1964 - 1968: Schauspielausbildung bei Ellen Widmann und Wolfgang Reichmann, Zürich

Leonardo Nigro (Dr. Marco Aebi, Kardiologe)

Geburtsjahr	1974
Filme bei SF	Bis 2007 «Schöni Uussichte» (Sitcom), Rolle: Carlos 2006 SF Schweizer Film, «Tod in der Lochmatt», Rolle: Kommissar Egger 2003 SF Schweizer Film, «Piff, Paff, Puff», Rolle: Goran
Weitere berufliche Tätigkeiten	2008 «Happy New Year», Regie: Christoph Schaub 2007 «Dr. Psycho», Regie: Richard Huber 2007 «Süden – Das Geheimnis der Königin», Regie: Martin Enlen 2007 «Donna Leon – Suffer The Little Children», Regie: Sigi Rothmund 2006 «Moppel Ich», Regie: Thomas Nennstiel 2006 «Das Duo – 'Der Sumpf'», Regie: Thorsten Näter 2005 «Grounding», Regie: Michael Steiner 2005 «Handy Man», Regie: Jürg Ebe und Marco Rima 2005 «Ein Fall für Zwei», Regie: Uli Möller, ZDF 2004 «Nachbeben», Regie: Stina Werenfels, Berlin 2003 «La Fidanzata», Regie: Petra Volpe 2001 «Die Wache», Regie: Peter Sämman, RTL 2001 «Tatort», Regie: Ciro Cappellari, ARD
Auszeichnungen	2008 Schweizer Filmpreis: Gewinner «Bester Kurzfilm» für «Auf der Strecke» 2007 Schweizer Filmpreis: Gewinner Spezialpreis der Jury «Herausragende Ensemblearbeit» für «Nachbeben» 2007 Schweizer Filmpreis: Nomination für «Beste Nebenrolle» für «Nachbeben» 2007 Schweizer TV-Filmpreis: Gewinner «Beste männliche Hauptrolle» für «Tod in der Lochmatt»
Ausbildung	2004 Berlinale Talent Campus, Berlin 2003 Berlinale Talent Campus, Berlin 2002 - 2003 Schauspielseminar bei Ciro Cappellari, DFFB 1996 Drehbuchseminar bei Gigliola Scola, Zürich 1994 - 1996 Lee Strasberg Seminar bei John Costopoulos, München 1994 - 1996 Schauspielausbildung in Zürich

Andreas Matti (Dr. André Kudelski, Psychiater)

Geburtsjahr	1959
Geburtsort	Saanen, BE
Filme bei SF	2008 SF Schweizer Film, «Das Geheimnis von Murk», Rolle: Sven 2007 «Kein Zurück», Regie: Sabine Boss 2007 SF Schweizer Film, «Tod in der Lochmatt», Rolle: Polizeichef Regie: Ruedi Burkhalter und Daniel Helfer 2006 SF Schweizer Film, «Die Herbstzeitlosen», Rolle: Fanky, Regie: Bettina Oberli 2006 «Aschenbrüder», Rolle: Endo, Regie: Steve Walker 2006 SF Schweizer Film, «Sonjas Rückkehr», Regie: Tobias Ineichen 2004 - 2006 «Lüthi und Blanc», Regie: Beni Weber 1994 - 1999 «Fascht e Familie», Sitcom 1989 «Das Jubiläum», Regie: Bruno Kaspar

Weitere berufliche Tätigkeiten

Film/Fernsehen:

- 2002 «Operation Adios», Rolle: Grunder, Drehbuch und Regie: Martin Guggisberg
- 1998 «Schwarz greift ein», Rolle: Vatikanspolizist, Sat.1
- 1995 «Eine Frau wird gejagt», Rolle: Kommissar, Regie: Vadim Glovna, Polyphon Hamburg/RTL
- 1995 «Can Girls be Butchers too?», Rolle: Peter, Drehbuch und Regie: Doraine Green, Kamera Ueli Steiger
- 1987 «Aus allem raus und mitten drin», Rolle: Wali, Drehbuch und Regie: Pius Morger, Kyros Film

Theater (Auswahl):

- Seit 1990 freischaffender Schauspieler in verschiedenen Theaterproduktionen, unter anderen Club 111 Bern
- 2004 «Rascher Mond», von Meret Matter
- 2004 «Fackeln», Rolle: Franz, Regie: Meret Matter
- 2001 - 2002 Engagement am Luzerner Theater
- 2000 «Kraft durch Freude», Text und Regie: Alexej Schipenko
- 1998 «Calimbo», Rolle: Lou Sapphire, Regie: Grazia Pergoletti und Meret Matter

1997 «Zwei im Mai», Regie: Guy Krneta

1996 «Die Last des Goldes», Rolle: Gleichmut, Regie: Grazia Pergoletti und Meret Matter

1995 «Dreamboat Schwamiland», Rolle: Gautschi, von Frey, Schlatter, Dobler, Regie: Katja Früh

1994 «Die Pferde stehen bereit», Regie: Guy Krneta

1993 «Trommeln über Mittag», Rolle: Stemmler von Frey/Früh, Regie: Katja Früh

1993 «Hobbycop», Rolle: Harry Horn, von Pergoletti/Matter

1992 «Die grosse Schwamendinger Oberdorferoper», Rolle: Coiffeur, von Frey, Schlatter, Dobler, Regie: Katja Früh

1991 «Spaceboard Galuga», Rolle: Mr. Fluid von Pergoletti/Matter
Kabarett Götterspass:

Schauspielhaus Zürich:

2008 «Der Idiot», Regie: Alvis Hermanis

2007 «Fernwärme», Regie: Marc Koralnik

2007 «Biedermann und die Brandstifter», Regie: Ch. Wiese

2006 «Liebestraum», Regie: Thomas Koerfer

2005 «Billi dr Bueb», von Kempf, Regie: Stefan Rogge

2002 «Der diskrete Charme der Bourgeoisie», Rolle: Colonel, von Louis Bunuel, Regie: Meret Matter

Ausbildung

Absolvierung der Ecole de Commerce in La Neuveville

Vorkurs an der Ecole des Beaux-Arts in Lausanne

1983 - 1987 Schauspielausbildung an der Hochschule der Künste, in Bern

Gregory B. Waldis (Dr. Felix Burckhardt, Chirurg)

Geburtsjahr 1967

Geburtsort Hollywood, USA

Weitere berufliche Tätigkeiten **Film/Fernsehen:**

2007 «Wenn Träume fliegen», Rolle: Lukas März, Regie: Peter Weissflog, ARD

2007 «Soko 5113 – Identität Frank Velten», Regie: Jörg Schneider, ZDF

2005 «Final Contract»: Death on Delivery (englisch), Rolle: Alex, Regie: Axel Sand

2005 - 2007 «Sturm der Liebe», Hauptrolle: Alexander Saalfeld, Regie: Klaus Knösel und andere, ARD

2004 «Der Stoff der Träume» (Pilot), Rolle: Gregor, Regie: Dieter Schlotterbeck, ARD

2004 «Papa ist der Boss Jogger», Regie: Ulrike Hamacher, ZDF

2004 «Frech wie Janine Clemens», Regie: Markus Hansen

2004 «Sex und mehr Sicherheitsbeamter», Regie: Peter Gersina, Pro7

2003 «Soko Köln», Rolle: Roman Striegler, Regie: Axel Barth, ZDF

2002 - 2003 «Hinter Gittern», Rolle: Dirk Morgenroth, Regie: Cornelia Dohrn, Dario Sedo, RTL

2001 «Freundinnen für immer», Rolle: Paul, Regie: Konrad Sabrautzky, ZDF

2000 «Die Wache», Rolle: Horst Krusem, Regie: Michael Schneider, RTL

2000 «Soko 5113», Rolle: Harry Bossolt, Regie: Zbynek Cerven, ZDF

2000 «Lammbock Marc», Regie: Christian Zübert

Ausbildung Schauspielschule Mainz

Interessen Theater, Film, Gleitschirmfliegen

Suly Röthlisberger (Vreni Gfeller, Medizinische Praxisassistentin)

Geburtsjahr 1949

Geburtsort Zürich

Filme bei SF 2005 SF Schweizer Film, «Sonjas Rückkehr», Rolle: Julia

Weitere berufliche Tätigkeiten **Engagements:**

1997 - 2008 Theater Krefeld/Mönchengladbach

1972 - 1997 Theater am Neumarkt Zürich, Ateliertheater Bern, Freilicht Basel, Grenzlandtheater Aachen, Stadttheater Wuppertal, Stadttheater Lübeck, Kammerspiele Düsseldorf

Theater (Auswahl):

Mistress Page, «Die lustigen Weiber von Windsor», Autor: William Shakespeare

«Hase Hase», Rolle: Mutter, Autor: Coline Serreau

«Die Wupper», Rolle: Mutter Pius, Autor: Else Lasker-Schüler

«Der Geizige», Rolle: Frosine, Autor: Molière

«Die Dreigroschenoper», Rolle: Mrs Peachum, Autor: Bertolt Brecht

«Galileo Galilei», Rolle: Frau Sarti, Autor: Bertolt Brecht

«Frl. Schneider», Autoren: Kander/Ebb

«Einsame Menschen», Rolle: Frau Vockerat, Autor: Gerhard Hauptmann

«Romeo und Julia», Rolle: Amme, Autor: William Shakespeare

«Nathan der Weise», Rolle: Daja, Autor: Gotthold Ephraim Lessing

«Das Spiel ist aus», Rolle: Mme Barbezat, Autor: Jean-Paul Sartre

«Kleiner Mann was nun?», Rolle: Mia Pinneberg, Autoren: Tankred Dorst/Peter Zadek

«Der nackte Wahnsinn», Rolle: Dotty, Autor: Michael Frayn

«Das Fest», Rolle: Else, Autor: Thomas Vinterberg

«Tod eines Handlungsreisenden», Rolle: Linda, Autor: Arthur Miller

Film:

2007 «Portrait of an unknown Actress» (Kurz)

2004 «Ricordare Anna», Rolle: Beth, Autor: Walo Deuber

2001 «Getrennt» (Kurzfilm), Rolle: Mutter, Regie: Oliver Puck

Ausbildung

Gesang: Konservatorium Zürich

Schauspiel: Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Hamburg

Interessen

Literatur, Musik, Kino, TV, Spazieren gehen, Kochen, Familie

Lisa Ivana Brühlmann (Connie Thalmann, Medizinische Praxisassistentin)

Geburtsjahr	1981
Geburtsort	Zürich
Weitere berufliche Tätigkeiten	2008 «Tatort – Unbestechlich» 2007 «Der Wille und der Weg» 2005 - 2006 «Henry III, Mörder auf dem Königsthron», Regie: Eike Schmitz Diverse Kurzfilme, Videoclips und TV-Spots
Ausbildung	2005 - 2008 Schauspielschule Charlottenburg, Berlin
Interessen	Kino, Tanz, Musik, Theater

Sarah Bühlmann (Sophie Preisig, Psychologiestudentin)

Geburtsjahr	1980
Geburtsort	Basel
Filme bei SF	2001 SF Schweizer Film «Dilemma», Regie: Tobias Ineichen
Weitere berufliche Tätigkeiten	Neben der Schauspielerei, Pizzakurierin, Gastromitarbeiterin, (von Basel bis Griechenland), Confiserieverkäuferin, Mitarbeiterin im Quartierladen
Auszeichnungen	2003 Nomination «Beste Schweizer Filmdarstellerin», Solothurner Filmfestspiele 2001 «Die Schaukel», Erster Preis am Impulse-Festival Köln, Regie: Sebastian Nübling
Ausbildung	Matura in Basel Studium «Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis» in Hildesheim, Deutschland

Oliver Reinhard (Horst Heitkamp, Psychiatriepfleger)

Geburtsjahr 1964

Geburtsort Frankfurt am Main

Weitere berufliche Tätigkeiten **Film/Fernsehen (Auswahl):**

2007 «Soko Köln» Regie: Sascha Thiel, ZDF

1996 - 2005 «Nikola (HR)», Regie: U. Baumann, R. Huber, C. Schnee, M. Riebl, RTL-Serie

2005 Tatort «Zeitstrafe», Regie: Richard Huber, NDR/HR

2003 «Königskinder», Regie: Isabell Kleefeld, ARD

2002 «Im Namen des Gesetzes», Regie: Karsten Wichniarz, RTL

2002 «Jules Freundin», Regie: Kai Wessel, ARD

2001 «Die Affäre Semmeling», Regie: Dr. Dieter Wedel, ZDF

2001 «Wie angelt man sich einen Müllmann?»,
Regie: Karsten Wichniarz

1999 «Teuflischer Engel», Regie: Peter Kahane, ARD

1998 «Die Hochzeitskuh», Regie: Tomi Streiff, Kino

1997 «Ein Mann steht seine Frau», Regie: Ulli Baumann, Sat.1

1996 «Wilde Zeiten», Regie: R. Nüchtern, H. Metzger, ZDF-Serie

1995 «Grossstadtrevier», Regie, Jürgen Nola, ARD

1994 «Klefischs schwerster Fall», Regie: Wolf Dietrich, WDR

1994 «Ein Bayer auf Rügen», Regie: Werner Masten, Sat.1

1993 Tatort «Bienzle und die schöne Lau», Regie: Hartmut Griesmayr, ARD

1993 «Schwarz greift ein», Regie: Bodo Fürneisen, Sat.1

1992 «Soko 5113», Regie: Thomas Nickel, ZDF

1991 «Andy», Regie: Ralf Bohn, SWF

1991 «Blank Meier», Jensen», Regie: Thomas Nickel, ARD

1990 «Violet Dreams», Regie: Kai Borsche, ARD

1987 «Pseudo», Regie: Burkard Steger, ZDF

1985 «Detektivbüro Roth», Regie: Thomas Engel, ARD

Theater:

Schillertheater Berlin, Staatstheater Stuttgart, Badisches Staatstheater, Kammerspiele Hamburg, Klecks-Theater Hamburg

Rollen: Ringo in «Die Minderleister», Aljoscha in «Nachtasyl», Baron Tusenbach in «Drei Schwestern», Edmund in «König Lear», Bougrelas in «König Ubu», Eilif in «Mutter Courage», Garry Lejeune in «Der nackte Wahnsinn», Vollmond in «Klassenfeind»

Regie:

Peter Palitzsch, Erwin Axer, Michael Gruner, Jürgen Bosse, Johann Kressnik, Janusz Kica, Monika Steil, Douglas Welbat

Ausbildung

Westfälische Schauspielschule Bochum

Martin Klaus (Kaspar Rüegg, Medizinischer Praxisassistent)

Geburtsjahr 1982

Geburtsort Hochwald

Weitere berufliche Tätigkeiten **Film/Fernsehen (Auswahl):**

2007 «Die Helden aus der Nachbarschaft», Rolle: Caster, Regie: Jovan Arsenic, Kinofilm

2007 «A96», Rolle: Florian, Regie: Daniel Adam, Kinofilm

2007 «(nicht_)sein», Rolle: Max, Regie: Lena Turnier, Kurzfilm

2006 «Sommervögel» , Rolle: Jonas, Regie: Michael J. Krummenacher, Kurzfilm

2006 «Der Mensch in Dir» (AT), Rolle: Haiko, Regie: Christian Schwarz, Kurzfilm

2006 «Im Wald» (AT), Rolle: Garcin, Regie: Bettina Pommer, Kurzfilm

2006 «Schicksal», Rolle: Jan, Regie: Mike Zwalen, Kurzfilm

2005 «Dos Delinquentes», Rolle: Klaus, Regie: Thomas Hipp, Kurzfilm

Theater (Auswahl):

Seit 2005 «Jugend ohne Gott», Regie: Dieter Kümmel, Theater im Marienbad, Freiburg

2004 «Der Schatten», Rolle: Arzt, Regie: Nuscha Nistor, Kammerspiele im E-Werk, Freiburg

2003 «Figaros Hochzeit», Rolle: Figaro, Regie: Nuscha Nistor, Kammerspiele im E-Werk, Freiburg

2001 «Der kaukasische Kreidekreis», Rolle: Azdak, Regie: Georg Darvas, Neues Theater am Bahnhof, Dornach

Ausbildung 2001 - 2005 Freiburger Schauspielschule

Jennifer Mulinde-Schmid (Anna Huber, Putzfrau)

Geburtsjahr	1982
Geburtsort	Mombasa, Kenia
Filme bei SF	2001 SF Schweizer Film, «Dragan und Madlaina», Hauptrolle, Regie: Kaspar Kasics 1991 - 1993 «Kidz», mehrere Moderationen für die Kindersendung
Weitere berufliche Tätigkeiten	2008 «Love», Rolle: Königin, Regie: Aleskej Schipenko, Tribüne Berlin 2007 «Motortown», Rolle: Jade, Regie: Samir, Schauspielhaus Zürich und Thalia Theater Hamburg 2007 «Weisse Teufel», Rolle: Zanche, Regie: Matthias Kaschig, Theater Bonn 2007 «Motortown», Rolle: Jade, Regie: Samir, Schauspielhaus Zürich und Thalia Theater Hamburg 2006 «Motortown», Rolle: Jade, Regie: Samir, Schauspielhaus Zürich 2006 Backgroundvocals R'n'G, RTL Show 2005 Backgroundvocals Mariah Carey, Bambi Verleihung 2005 «Out Now», Rolle: Vanessa Krenz, Regie: Sven J. Matten, Paradigma Entertainment, Kurzfilm
Auszeichnungen	Der Fernsehfilm «Dragan und Madlaina» wurde am Cinéma tout écran mit dem Premier Grand Prix du Meilleur Film de Télévision Suisse (Bester Schweizer Fernsehfilm 2001) ausgezeichnet.
Ausbildung	Klassische Theaterschauspielausbildung bei Michael Tschernow, Ursula Gompf, Michael Keller, Frank Behneke und Liz Howard
Interessen	Musik: Jazz, Hip-Hop, Blues Sport: Tanzen, Yoga, Fitness

Stéphanie Berger (Yvonne Aebi Escher, Ehefrau von Marco Aebi)

Geburtsjahr	1977
Geburtsort	Bern
Filme bei SF	<p>2003 - 2005 Gastrollen in verschiedenen Sitcoms «Mannezimmer» und «Lüthi und Blanc»</p> <p>2002 und 2005 Ko-Moderatorin beim Reisemagazin «einfachluxuriös»</p> <p>Seit 2001 diverse Rollen (festes Mitglied im Comedy-Sketch- Ensemble von «Benissimo», Regie: Max Sieber</p> <p>1998 «Top of Switzerland», Sketches</p>
Weitere berufliche Tätigkeiten	<p>Seit 2007 GetOut – das «Snowboard-Magazin» für Sat.1 Schweiz</p> <p>2007 - 2008 1. Staffel (elf Folgen) «SketchNews», die Comedy- Show für Sat.1, Regie: Matthias Kitter</p> <p>2007 Verschiedene Rollen in der 6. Staffel bei «Die Dreisten Drei», Regie: Sebastian Rix</p> <p>2006 Verschiedene Rollen in der 5. Staffel bei «Die Dreisten Drei» Regie: Dietmar Schuch</p> <p>2006 Comedy Academy Köln, Stand-up Comedy, Stand-up für Fortgeschrittene</p> <p>2006 Auftritte (Stand up): offene Bühne in Frankfurt und offene Bühne in Ludwigshafen</p> <p>2005 «Handyman», Nebenrolle</p> <p>2004 Slap Stick «Miss Schweiz Wahl»</p> <p>2003 «Tschegsch de Pögg» Rolle: Tina (Tochter)</p> <p>2002 «Charivari» (Theaterkomödie)</p> <p>1999 «Space Dream», Rolle: Sexy Macchina</p> <p>1996 - 2000 Moderatorin beim Privatsender StarTV</p> <p>News (rund ums Showbiz) , Freestyle (Sport-Lifestyle Magazin), netnight (Computersendung), Stéphanie Live (Lifestyle)</p> <p>1995 Wahl zur Miss Schweiz, erste Erfahrungen im Showbusiness</p>

Gian Rupf (David Amsler, Lebenspartner von Meret Frei)

Geburtsjahr 1967

Geburtsort Zürich

Filme bei SF 2008 SF Schweizer Film, «Canzun Alpina»

1991 «Alpeninternat», Rolle: Dieter, Regie: Hans Liechti

Weitere berufliche Tätigkeiten Theater

Theaterengagements in Wilhelmshaven, Tübingen, Düsseldorf, Zürich, Bielefeld und München. Er spielte unter anderem «Don Quixote» in «Mann von La Mancha».

Freilichtbühne Dinkelsbühl und «Jean» in «Fräulein Julie», Pasinger Fabrik, München

Der «Soldat» in Andorra, Max Frisch, Bühnen der Stadt Bielefeld und Garcin in «Geschlossene Gesellschaft» im Theater La Poste in Visp und Winterthur

Film/Fernsehen

«Balko», «Der Alte», «Sinan Toprak», «Marienhof», «Im Tal des Schweigens», «Soko 5113».

Rolle im Film «Marmorera»

Eigene Produktionen

«Frisch am Berg», Bergtexte von Max Frisch, szenische Lesung mit René Schnoz, «Bergfahrt», Ludwig Hohl

«sagt Lila», dramatische Erzählung Gian Rupf und René Schnoz, 2004. «Chimo», ein erotischer Alptraum mit Annette Wunsch; MilchLaitLatte – von der Kunst, ein Kind zu sein»; Super 8» aus der eigenen Kindheit, «Erinnerung-Rückblende-HeimSuchung», Texte von Huonder, Spescha, Tuor, Musik Jürg Bariletti, «Die Liebe dauert oder dauert nicht»

«Die Brecht Feger»: szenisch, musikalischer Abend mit Besen, Eimer, Lappen und einem Pianisten auf den Spuren von Bertolt Brecht

«Verzögerter Sprung vom Mutterschoss ins Grab» – eine filmische und fotografische Reise mit Texten von Alexander Ikonnikow aus «Taiga Blues»

Auszeichnungen Förderpreis des Kantons Graubünden 1998

Ausbildung 1987 - 1990 Schauspielakademie Zürich

Interessen Dokumentarfilm: «Socka Hitsch – I bin immer gliich»

Max Rüdlinger (Imbisswirt Stoll)

Geburtsjahr 1949

Geburtsort Flums

Filme bei SF

2007 SF Schweizer Film, «Jimmie», Regie: Tobias Ineichen

2006 SF Schweizer Film, «Millionenschwer verliebt», Regie: Mike Eschmann

2004 SF Schweizer Film, «Fremde im Paradies», Regie: Manuel Siebenmann

2003 SF Schweizer Film, «Meier Marylin», Regie: Stina Werenfels

2001 SF Schweizer Film, «Spital in Angst», Regie: Michael Steiner

Weitere berufliche Tätigkeiten **Film (Auswahl):**

2004 «Mein Name ist Eugen» Kino, Michael Steiner

2004 «Die Vogelpredigt» Kino, Clemens Klopfenstein

2004 «Strähl», Kino, Regie Manuel Flurin Hendry

2003 «November», Kino, Regie: Luki Frieden

1998 «Vollmond», Kino, Regie: Fredi Murer

Theater:

2002 «Posse Royale», Schlachthof Bern. Regie: Vanessa Brandestini

2001 «Max – An Adult Entertainment», Theaterspektakel in Zürich

2000 «Accra», Theater an der Effingerstrasse, Bern, Regie: Thomas Hostettler

2000 «Top Dogs», Theater an der Effingerstrasse, Bern, Regie: Dodo Deer

2000 «Untergang nach Titanic», Soloprogramm

Biografien Autorinnen und Autoren

Katja Früh (Konzeptfinderin und Headwriterin, Mitglied des Kernteams)

Geburtsjahr	1953
Geburtsort	Zürich
Engagements bei SF	1998 - 2007 Headwriterin «Lüthi und Blanc» 1985 Inszenierung Fernsehspiel SF «Sommersong» von Martin Suter
Weitere berufliche Tätigkeiten	2007 «Narzissen», Theaterstück, Regie: Katja Früh 2007 «Der beliebte Bruder», Regie: Katja Früh 2006 «Salzburger Nockerln», Operette, Regie: Katja Früh Seit 1999: Regie oder Texte für das Casinotheater Winterthur und andere Bühnen (z.B. «Harmony» für das Theater am Hechtplatz) Mitarbeit an Spielfilmprojekten bei diversen Autoren 1993 «Trommeln über Mittag», Text und Regie: Katja Früh, Vaudeville Theater 1991 Beginn Autorentätigkeit, Hörspielreihe «Margrit, Lili und Ruth» 1992 - 1999 «Memo-Treff», Schweizer Radio DRS 1, Mitarbeit beim Cabaret Götterspass (Regie) bei fast allen ihren Programmen Seit 1985 alljährlich Theaterinszenierungen am Schauspielhaus Zürich 1984 diverse Assistenzen, Drehbuchmitarbeit, Schauspiel-Coaching bei Schweizer Spielfilmproduktionen (Urs Egger, Thomas Koerfer, Rolf Lyssy) 1982 «Familie Chäller» von Martin Suter, «Die wilde Sophie», «Wyss wie Schnee» und «Pfütiker» von Patrick Frey 1980 bis 1984 Ausbildung und anschliessend ausübende Regisseurin und Dramaturgin beim Hörspielstudio Schweizer Radio DRS, Basel Ab 1978 zahlreiche Theaterinszenierungen für das Zürcher Schauspielhaus und verschiedene andere Bühnen Ab 1975 verschiedene Engagements als Schauspielerin in Hannover, Wuppertal, Zürich 1970 Assistentin am Theater am Neumarkt, Zürich
Ausbildung	Besuch der Kunstgewerbeschule Zürich 1972 Ausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Berlin

Claudia Pütz (Headplotterin und Mitglied des Kernteams)

Geburtsjahr	1958
Geburtsort	Düren, Deutschland
Engagements bei SF	2001 - 2006 Plotterin, Storylinerin und Drehbuchautorin von «Lüthi und Blanc»
Weitere berufliche Tätigkeiten	Drehbuchautorin für ARD, ZDF, SWR, WDR und andere Dozentin an der Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel, Fachbereich Literatur, sowie am Filmhaus Frankfurt am Main 1999 «Wie angelt man sich einen Müllmann?», Regie: Carsten Wichniartz 1999 «Das Amt» 1999 «Cologne», RTL 1997 - 1998 «Schule am See», Dom Film/ARD.
Auszeichnungen	2001 - 2004 Aufenthaltsstipendium Stiftung Krämerstein, Kastanienbaum 1999 Stipendium Kulturfonds Berlin (Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop) 1995 V.O. Stomps-Preis der Stadt Mainz für Pips – Zeitschrift für Objektliteratur 1994 Stipendium des Kuratorium Künstlerdorf Schöppingen 1993 Stipendium des Kultusministerium NRW Projektförderung Dada-vor-Berg, Deutschland / Tirol mit der Gruppe 37Komma8, Dada wochenlang, Innsbruck, Österreichisches Kultusministerium 1991 Drehbuchförderung der Filmstiftung NRW 1990 - 1991 Stipendium des Kultusministerium NRW (Künstlerdorf Schöppingen) 1989 - 1990 Stipendium der Filmhochschule München (erste Drehbuchwerkstatt) 1987 Literaturpreis des Landes NRW
Veröffentlichungen	«Der Singende Trampolinspringer» Hybriden Verlag, Berlin 2001. «Vom andern Stern» Rowohlt Verlag, Reinbek 1999
	Film (Auswahl):
	1997 «Das Hochzeitsgeschenk», Studio Hamburg/ZDF/Premiere

«Lucrezoa & Hippolyt» Hybriden Verlag, Berlin 1997. Redgruetz
Corvinus Presse, Berlin 1997.

Literarische Publikationen (Auswahl):

«Moderne Gladiatoren», Corvinus Presse, Berlin 1993.

Ausbildung

Betriebsdienst bei der Deutschen Bahn AG. Studium der
Germanistik, Philosophie und Psychologie. 1991 Absolventin der
ersten Drehbuchwerkstatt, Filmhochschule München.

Daniel Howald (Co-Headwriter und -Plotter; Mitglied des Kernteams)

Engagements bei SF 2000 - 2006 Drehbuchautor für «Lüthi und Blanc»

Weitere berufliche Tätigkeiten Autor und Regisseur zahlreicher Sendungen und Hörspiele, Kurzspielfilme und Dokfilme.

Seit 1997 freischaffend in den Bereichen Regie, Dramaturgie und Drehbuch Realisation von eigenen Filmprojekten und Drehbüchern.

Dokfilm:

Dokfilm: «La mort de ma mère oder fünf Versuche einen Film zu machen» Drehbuch, Regie: zusammen mit Chantal Millès, Produktion Chantal Millès in Zusammenarbeit mit dem MDR

Porträt: «Schweizer Welten – Palazzo Armonici» Drehbuch, Regie: Premiere Expo.02

Spielfilm/Fiktion:

«Hasenstrick» Drehbuch, Regie: Marcel Gisler, in Entwicklung gefördert vom Bundesamt für Kultur, Kinospießfilm

SF Schweizer Film, «Das Wunder von Murk» Drehbuch, Regie: Sabine Boss, Produzent: C-Films, Kinospießfilm

«Der Staudamm» Drehbuch, gefördert von der Stadt Zürich und SF, für HesseGreutert Film AG, Kinospießfilm

«Kino Central» Drehbuch, Regie: 30 Minuten (2004 / 2005), Kurzspielfilm

Theater/Radio:

Theater: «Der talentierte Mr. Ripley» von Patricia Highsmith: Regie, Dramaturgie, Sounddesign, Protein Produktion: Premiere November 2005, Sphères Zürich: Wiederaufnahme in Zürich April 2007, Theater

Theater: «Fischgräte und Wuchtbrumme» von Niccolò Ammaniti, Hörspiel Performance: Regie, Dramaturgie und Live-Geräuschemacher, Protein Produktion (Dez. 2004/März 2005: Sphères Zürich)

Hörspiel: «Tante Julia und der Kunstschreiber» von Mario Vargas Llosa: 15-stündige grösste je realisierte Hörspielserie auf DRS 2: Regie (gemeinsam mit C. Salmony), Dramaturgie, Drehbuch

Hörspiel: «Gegengesänge» Drehbuch, Regie (DRS 2, Januar 1996)

Radio Dok: «Un torero tiene cojones», Feature über Stierkämpferinnen, (DRS 2, 2000)

Radio Dok: «Generación del 980187», DRS 2, November 1998

Radio Dok: «Babylon. The Worried Rose» Feature über Menschen im Exil in Istanbul (DRS 2, Januar 1998)

Radio Dok: «Der Vampir der Vampire», Graf Draculas 100. Geburtstag» (DRS 2, Mai 1997)

Hörspiel / Radio Dok: «Das geliebte Telephon, Jean Cocteau's Monolog 'la voix humaine'» (DRS 2, Nov. 1995)

Auszeichnungen

Prix public Solothurn 2008 für den Spielfilm «Das Wunder von Murk», Drehbuch: Daniel Howald, Regie: Sabine Boss

Ausbildung

Ausbildung bei SR DRS als Regisseur und Dramaturg in den Bereichen Hörspiel und Radio-Documentary

Parallel dazu zweijährige Journalismusausbildung der SRG

Anschliessend mehrjährige Filmausbildung in Paris, Düsseldorf und bei Focal Schweiz

Zuvor Studium (Lizentiat in deutscher Literatur, Philosophie und Ethnologie, Abschluss Universität Basel mit summa cum laude), parallel musikalische Ausbildung (Gitarre, Jazzschule Basel)

Dave Tucker (Drehbuchautor)

Geburtsjahr	1969
Geburtsort	London
Werdegang bei SF	2006 SF Schweizer Film, «Sonjas Rückkehr», Regie: Tobias Ineichen, Fernsehfilm
Weitere berufliche Tätigkeiten	2007 «Allein gegen die Seelenfänger», Regie: Niklaus Hilber, Kinofilm nach der Lebensgeschichte von Lea Saskia Laasner. Drehtermin: Herbst 2009 2005 «FLOH!», Regie: Christine Wiederkehr.
Auszeichnungen	Prix Swissperform für den besten Schweizer Fernsehfilm 2006, «Sonjas Rückkehr» Nominiert für den Prix Europe 2006, «Sonjas Rückkehr» 2006 First Steps Award Berlin, «FLOH!» 2005 Förderpreis HGK Zürich, Publikumspreis Ciné Festival Lausanne, Prix Kodak du meilleur court-métrage suisse, Editing Award Sehnsüchte Berlin, «FLOH!»
Ausbildung	1996 Filmstudium an der New York University

Petra Volpe (Drehbuchautorin und Plotterin)

Geburtsjahr 1970

Weitere berufliche Tätigkeiten Seit 2001 freischaffende Autorin und Regisseurin

2007 «Kleine Fische», Fernsehspielfilm

2005 «Schönes Wochenende», Fernsehspielfilm

2004 «La Fidanzata», Kurzspielfilm

2002 «Schlorkbabies an der Raststätte», Kurzspielfilm

2002 «Aggima», Kurzspielfilm

2001 «Crevetten», Kurzspielfilm

1999 «Der Kuss», Kurzspielfilm

1998 «Mia Nonna tutto Zucchero», Dokumentarfilm

Ausbildung Oktober 1997 - Juli 2003 Studium an der HFF «Konrad Wolf»,
Potsdam-Babelsberg: Dramaturgie/Drehbuch
1992 - 1994 Studium an der F+F Kunst und Medienschule, Zürich

Eckdaten zur Produktion

Die C-Films AG produziert «Tag und Nacht» im Auftrag des Schweizer Fernsehens. Die Produktionsfirma mit Sitz in Zürich ist national und international in der Entwicklung und Realisierung von Fernsehfilmen und -serien, Kinospielefilmen und Dokumentarfilmen und -serien tätig.

Für «Tag und Nacht» wurde eine real wirkende Permanence mit geschlossenen Räumen gebaut. Die mit Durchgängen und Türen verbundenen Räume bieten den agierenden Personen und Kameras viel Platz und ein Maximum an verschiedenen Schauplätzen und Blickwinkeln. Damit das Dekor von «Tag und Nacht» einerseits so real und ästhetisch attraktiv aussieht wie möglich und andererseits den produktionsellen Ansprüchen genügt, wurden für den Dekorbau hochwertige Materialien eingesetzt.

Dank den für das gesamte Dekor hergestellten Decken können bei «Tag und Nacht» auch die Zimmerdecken gefilmt werden – so wird der Studioloook vermieden. Zudem wurde die Grundbeleuchtung in diese Decken integriert. Dadurch können per Knopfdruck verschiedene Stimmungen geschaffen werden. Dies spart der Produktion sehr viel Zeit. Indem dieses Grundlicht in den Räumlichkeiten mit möglichst vielen natürlich wirkenden Kunstlichtquellen ergänzt wird, kann die Beleuchtung attraktiv und differenziert gestaltet werden, ohne bei jeder zu drehenden Szene zusätzliche Beleuchtungskörper aufzustellen

Neues Kamerasystem

Auch wenn die Produktion mit den genannten Massnahmen die Voraussetzungen für produktionselle Flexibilität und erhöhtes Arbeitstempo schafft und gleichzeitig ästhetisch gute Resultate erzielt, so schlagen diese auf dem Bildschirm nur mit Kameras zu Buche, die die entsprechende Bildqualität produzieren. Bisherige elektronische Kameratechniken schafften das nicht. Seit kurzem aber ist die neue amerikanische Kamera RED auf dem Markt. In Amerika seit einem halben Jahr, in der Schweiz seit den vergangenen Wochen. Da «Tag und Nacht» im HD-Format ausgestrahlt wird, ist die technische Qualität des Produktes besonders wichtig. Das hat C-Films ermutigt, auf diese neue Technologie zu setzen. Im Gegensatz zu den schwerfälligen Studiokameras ist eine RED mit einer leichten 16mm Kamera zu vergleichen. Sie lässt sich sowohl als Handkamera einsetzen als auch als sogenannte Steadycam-Kamera (Kamera mit Stabilisator). Mit zwei derartigen beweglichen Kameras wird «Tag und Nacht», meist aus einer Achse gedreht. Auf diese Weise wird eine besondere Ästhetik und Bilddynamik erzielt. «Tag und Nacht» ist die erste Serie in Europa, die mit diesem Kamerasystem produziert wird. Selbst in den USA sind die praktischen Erfahrungen damit derzeit noch marginal. Doch die Qualität der Bilder spricht eine unmissverständliche Sprache.

Eine letzte dramaturgische Zielsetzung soll erfüllt werden: dem Publikum soll von Anfang klar sein, dass der Schauplatz in den Bahnhof integriert ist. Das wird mit einer entsprechenden Erzählweise in den Drehbüchern und mit der entsprechenden Gestaltung der Tonebene erreicht. Gestalterische Mittel im Dekor können diesen Eindruck stark unterstützen. So ist die Fernseh-Permanence mit echten Stahl- und Glasdachkonstruktionen versehen und bezieht architektonische Elemente des Bahnhofs ins Dekor ein. Diese Elemente müssen echt sein, weil das hoch auflösende HD-Format «verraten» würde, dass im Studio gedreht wird. Und um den Eindruck eines real existierenden Bahnhofs präsent zu halten, sieht das Fernsehpublikum schliesslich im Empfang der Permanence auf eine Passerelle, die regelmässig von Passanten und Reisenden begangen wird.

www.statisten.tv

Im Hinblick auf den grossen Bedarf an Statisten für die Produktion von «Tag und Nacht», hat C-Films eine digitale Statistendatenbank geschaffen. Statisten können sich unter www.statisten.tv registrieren. Personen ohne Internetzugang haben weiterhin die Möglichkeit, sich telefonisch als Statist anzumelden: Jeweils von Montag bis Freitag zwischen 8.30 und 11 Uhr unter 044 868 40 04.

Fakten zu Ausstattung und Bildtechnik

Ausstattung

Die vom Ausstattungsteam in den Filmstudios Glattfelden gebaute und installierte Permanence entspricht einer funktionstüchtigen Notfallspitalstation. Die gesamte Gerätschaft und das ganze Instrumentarium genügen realen Ansprüchen, sie sind an den Stromkreislauf angeschlossen, jederzeit einsatzfähig und auf heutigem technologischen Stand. Hier könnten Menschen im Ernstfall erstklassig und vollumfänglich behandelt werden. Auch die dazu gehörige Infrastruktur wie WC's, Duschen, Lavabos etc. funktioniert.

Auch die Böden sind echt. Es wurden nicht weniger als 1'000 m² Boden verlegt. Um architektonisch an die Konstruktion des Hauptbahnhofs zu erinnern, wurde eine Stahlkonstruktion von acht Tonnen gebaut. Schliesslich wird die Permanence stark von Glas geprägt. Ein Glasdach, ein grosser Glasgang im Empfang, eine Vielzahl von Glasfenstern in den Arbeitsräumen schafft eine charakteristische Ästhetik, Eleganz und attraktive Ein- und Durchsichten für die Kamera.

Der Aufbau der Permanence beanspruchte 750 Mann Tage.

Beleuchtung

520 Scheinwerfer, 200 Möbelleuchten, 23 Dimmerracks à 24 Kreise.

250 m Kabel für Rack-Anschlüsse, 2'500 m Multicorekabel à 6 Kreise für 90 Leitungen, 1'000 m Verlängerungskabel für Lampen sowie 1800 m Kabel für Steckdosen, Signallampen, Feuermelder, Schiebetüren, Lift im Dekor etc.

2'800 Ampère, verteilt auf drei Leiter, wenn das gesamte Licht hochgefahren ist – sie entsprechen einer Leistung von 625 KW.

Der Aufbau des Lichts beanspruchte 400 Mann Tage.

Kameratechnik

RED ist die neuste Digitaltechnologie aus den USA. Im Gegensatz zur neusten HD-Technologie ist das RED System mit einem Chip ausgestattet, der mit einer S-35mm Bildgrösse identisch ist. Somit kann man in der digitalen Technik zum ersten Mal mit 35mm Brennweiten arbeiten und hat damit auch dieselben Tiefenschärfen, die bekanntlich beim Kinoformat geringer sind als bei HD und 16mm. Das hat den grossen Vorteil, dass man den Schauspieler mittels Schärfenebenen besser separieren kann. Das erhöht den ästhetischen Genuss beim Wahrnehmen eines Bildes und macht ihn vergleichbar mit dem Kinoerlebnis. Als Original speichert die RED ein sogenanntes Raw-File in 2K Qualität auf eine Hard Disc. Qualität und Auflösung sind dem HD-Original um einiges überlegen und erreichen deshalb Kinoqualität.

Das RED Kamerasystem wird bei «Tag und Nacht» zum ersten Mal in Europa für eine Fernsehserie eingesetzt.

Kurzbiografien Produktionsteam

Peter-Christian Fueter, Produzent

Peter-Christian Fueter ist Mitbegründer und Mitinhaber der C-Films AG. Zuvor war er über 30 Jahre als Produzent namentlich von Wirtschafts-, Kunst-, Dokumentar- und Fernseh- und Spielfilmen bei Condor tätig.

Neben unzähligen internationalen Preisen wurde er 1991 als einer von zwei Produzenten für Xavier Kollers Film «Reise der Hoffnung» mit dem Oscar für den «Best foreign language film» ausgezeichnet. Fueter produzierte zuletzt «Grounding – die letzten Tage der Swissair» sowie, zusammen mit Andi Huber «Mein Name ist Eugen» und verantwortete als ausführender Produzent während sieben Jahren die Schweizer Fernsehserie «Lüthi und Blanc». Im Herbst 2008 plant er die Produktion des Fernsehfilms «Das Unglück von Überlingen» in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen und dem SWR.

Roland Schmid, Chefkameramann, Folgen 1 bis 6

Roland Schmid absolvierte eine Fotografenlehre in Olten und besuchte anschliessend die Kunstgewerbeschule Bern. Später arbeitete er als freier Fotograf, Kameraassistent und Kameramann bei zahlreichen Dokumentarfilmen, Commercials, Auftrags- und Spielfilmen wie «Ernstfall in Havanna», «Achtung fertig Charlie» oder «Tell». Seine Arbeiten wurden mit zahlreichen Auszeichnungen prämiert. Zusammen mit dem Chefbeleuchter Peter Demmer gestaltet er das Licht für «Tag und Nacht».

Reto Trösch, Production Design

Reto Trösch, Abgänger der Schule für Gestaltung in Basel, liess sich zum Dekorationsgestalter ausbilden und arbeitete in der Folge in der Schaufenstergestaltung und Fotografie, bevor er stellvertretender Geschäftsführer einer Boutique in Zürich wurde. Seit 1998 ist er dem Film- und Fernsehgeschäft verbunden, war Set- und Production-Designer bei zahlreichen Spielfilmen, Fernsehproduktionen und Werbefilmen, darunter «Expedition Robinson», «Beck & Bondi», «Handy Man» oder «Bill AG».

Marc Hollenstein, Spezial-Maske (SFX)

Marc Hollenstein absolvierte eine sechsjährige Ausbildung zum Maskenbildner und arbeitete danach während zehn Jahren am Luzerner Theater. Seit Anfang 2002 ist er freischaffend und unter anderem für das Opernhaus Zürich und verschiedene nationale und internationale Filmproduktionen tätig. Zuletzt arbeitete er international für Roland Emmerichs neueste US-Produktion «10000bc», die im März 2008 in die Schweizer Kinos kam.

Kurzbiografien Regisseurin und Regisseuren

Tobias Fueter, Regie Folgen 1 bis 6

Tobias Fueter studierte von 1997 bis 1999 an der New York University. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz realisierte er diverse Kurzfilme, Musikvideos (u.a. Tamy, Martin Schenkel, Adrian Weyermann) und schnitt diverse TV-Movies. 2003 erhielt er vom Bundesamt für Kultur einen Edi für seinen Kurzfilm für das Winterthurer Kurzfilmfestival. Von 2004 bis 2007 produzierte und realisierte er die erfolgreiche Swisscom-Werbe-Sitcom «Beck & Bondi», für die er mit zwei Edis und vom Art Directors Club mehrfach ausgezeichnet wurde. Er war auch Cutter von «Mein Name ist Eugen» und Ko-Regisseur von «Grounding – die letzten Tage der Swissair».

Sabine Boss, Regie Folgen 7 bis 12

Sabine Boss besuchte die Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich und arbeitet seit Jahren als Theater-, Kino- und TV-Regisseurin und Drehbuchautorin. Zuletzt realisierte sie die Spielfilme «Das Geheimnis von Murk» (Regie), «Kein Zurück» (Buch und Regie) und «Undercover» (Regie). Zudem führte sie bei insgesamt 20 Folgen von «Lüthi und Blanc» Regie. Zuvor war sie als Regieassistentin u.a. bei Dimiter Gotscheff, Sepp Bierbichler, Matthias Hartmann und Christof Schlingensief tätig.

Hans Liechti, Regie Folgen 13 bis 18

Hans Liechti ist Fotograf, Kameramann, Autor und Regisseur sowie Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, etwa den Filmpreis der Stadt Zürich für die Kamera bei «Hannibal» aber auch eine Oscar-Nomination für die Kamera bei «Das Boot ist voll» von Markus Imhof. Seit den 80er-Jahren ist Liechti als Regisseur tätig und hat bei zahlreichen Serien Regie geführt – in der Schweiz bei «Lüthi und Blanc», vor allem aber bei deutschen Produktionen wie dem «Bergdoktor», dem «Schlosshotel Orth» und, zuletzt, «Lotta in Love» oder «Das Geheimnis meines Vaters».

Sören Senn, Regie Folgen 19 bis 24

Sören Senn lebt in Berlin und Graubünden. Studium der Philosophie, Literatur- und Religionswissenschaft in Bern, Berlin und Paris (M.A. 1995 an der Freien Universität Berlin) und Regiestudium an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf, Babelsberg (Diplom 2005). Eliette-von-Karajan Förderpreis 2001, Babelsberger Medienpreis (Bester deutscher Abschlusspielfilm) 2005 für den Spielfilm «KussKuss», Kulturförderpreis der Stadt Chur 2006. Als Autor schrieb er u.a. das Theaterstück «Dazwischen. Ein Spiel» (Uraufführung 1997) sowie diverse Drehbücher. Er ist der Regisseur diverser Kurzspiel- und Dokumentarfilme und von zwei Kino- / TV-Spielfilmen. Sein neuester Film «Canzun Alpina» wird noch in diesem Jahr vom Schweizer Fernsehen ausgestrahlt.

Chris Niemeyer, Regie Folgen 25 bis 30

Chris Niemeyer studierte zunächst an der Universidad del Cine in Buenos Aires, später auch an der HGKZ in Zürich. Er war als Regieassistent für Wirz & Fraefel Productions tätig und realisierte als Regisseur / Kameramann verschiedene Kurzfilme. 1999 gewann er mit seinem Diplomfilm den Publikums- und Förderpreis der HGKZ. Als Regisseur realisierte er zahlreiche Werbespots und Musikclips, aber auch Trailer für Filme wie «Dutti», «Vitus» oder «Sternenberg». Zudem war er Co-Autor von Pipilotti Rists Kinospießfilm «Pepperminta» und ist Teilhaber und Produzent der Plan B Film GmbH in Zürich.

Partner

Das Drehbuch gibt vor, welche Requisiten für die Handlung notwendig sind. Folgende Partner unterstützen die Serie als Ausstattungs-Placer:

Fahrzeuge:	AMAG Automobil- und Motoren AG, Schinznach-Bad
Möbelsystem:	Artmodul AG, Veltheim
Möbel, Küchen, Haushalt:	Egger Möbel-Küchen AG, Eschenbach/LU
Bodenbeläge:	Forbo-Giubiasco SA, Giubiasco
Glas:	Glas Trösch AG, Bützberg
Generika:	Helvepharm, Frauenfeld
Holzmaterial:	Kuratle & Jaecker AG (HWZ), Leibstadt Kronospan Schweiz AG, Menznau
Automatische Türen	Kaba Gilgen AG, Bern, Schwarzenburg
Schuhe, Accessoires:	Navyboot, Zürich
Medizintechnik & Ärztebedarf:	Polymed Medical Center, Glattbrugg
Location Hauptbahnhof:	SBB
Bekleidung Hauptdarsteller:	Schild AG, Luzern
Aufzug:	Schindler Aufzüge AG, Ebikon
Getränkeautomaten:	Selecta, Murten
Vorhangsysteme:	Silent Gliss AG, Lyss
Werkzeuge:	Würth Schweiz AG, Arlesheim